

Sonntagsimpuls
16. Sonntag nach Trinitatis

Wochenspruch: 2. Timotheus 1, 10

Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium.“

Schlüssel zum Himmel

Als Gott die Welt erschuf, waren die Menschen noch alle bei ihm in seinem himmlischen Reich. Es war Gottes Wille, dass sie sich auf die Erde begäben, die Er für sie bestimmt hatte. Was können wir tun, fragte der Erzengel Gabriel, damit sie nicht immer hierher zu uns in den Himmel kommen? Sie sollen dort leben, wo sie hingehören – auf der Erde. Gott und die Erzengel berieten. Der Engel Michael sagte: „Wir müssen den Himmel verschließen.“ „Aber wo lassen wir den Schlüssel?“, fragte Gabriel. Michael: „Wir müssen ihn verstecken. An einem Ort, wo ihn die Menschen nicht finden.“ Einer der Engel schlug vor: „Wir könnten den Schlüssel im Meer versenken.“ Gott: Sie werden ihn finden. „Dann verstecken wir ihn im Schnee der höchsten Berge.“ Gott: Sie werden ihn finden. Der Engel Ezeiel, der auch ein moderner Engel ist: „Wir schießen ihn in den Weltraum.“ Gott: Sie werden ihn finden. Da meldete sich Gabriel: „Ich weiß: Wir verstecken den Schlüssel im Herzen der Menschen.“ Darauf Gott: „Ja, lass uns das tun, sie finden ihn leichter im Meer und im Weltraum als in ihrem eigenen Herzen, aber wenn sie ihn dort finden, dann sollen sie ihn auch benutzen dürfen.“

Eine Sufi-Geschichte

Das Leben ist ein Abenteuer. Manchmal geht es hoch hinauf in den Himmel und wir greifen nach den Sternen – wir sind glücklich, erfolgreich und die Welt liegt uns zu Füßen. Oder es zieht uns in die Ferne übers weite Meer, um fremde Länder und neue Menschen kennenzulernen. Manchmal landen wir mal mehr oder weniger sanft auf dem Boden der Tatsachen. Und tief im Herzen sehnen wir uns nach Geborgenheit, nach einem sicheren Zuhause und vertrauter Umgebung.

Die Bibel ist voll solcher Geschichten. Von Menschen, die in die Ferne schweifen und Großes erhoffen. Was uns mit ihnen verbindet, ist, dass wir uns alle zu demselben Gott bekennen und ihm vertrauen.

An diesem Wochenende feiern wir die Konfirmationen. Endlich!

Konfirmation bedeutet, sich an Gott festmachen und Jesus folgen. Er ist Wegweiser und Kraftquelle zugleich. Konfirmation bedeutet auch Gemeinschaft. Zusammen macht alles viel mehr Spaß und die meisten Herausforderungen können wir nur gemeinsam bestehen. Zwischendurch ist es wichtig, mal anzuhalten, nach Hinweisen von Gott Ausschau zu halten. Uns Zeit zu nehmen, nach innen zu schauen und den Schlüssel zum Leben in uns selbst zu suchen.

Der Predigttext erzählt von einem, der mit einem ganzen Volk auszog, um den perfekten Ort zum Leben zu finden und das vollkommene Glück. Er hätte es nie gewagt loszuziehen, wenn Gott ihn nicht ermutigt hätte. Er begleitete ihn und legte ihm immer die richtigen Worte in den Mund. Die Rede ist von Mose, der mit dem Volk Israel 40 Jahre durch die Wüste zog. Das Ziel ist das Gelobte Land. Der Weg ist mühsam und anstrengend. Oft halten sie an. Und manchmal zweifeln sie, ob es die richtige Entscheidung war, aus Ägypten wegzuziehen. Und sie zweifeln sogar an Gott.

Kurz vor dem Ziel spricht Mose diese Worte zu den Menschen, die Gott ihm eingab:

Aus 5. Mose 30, 11-14

»Das Gesetz, das ich euch heute gebe, ist nicht zu schwer für euch und auch nicht unerreichbar fern. Es schwebt nicht über den Wolken, sodass ihr fragen müsstet:

'Wer steigt in den Himmel und holt es herab, damit wir es kennen lernen und dann befolgen können?' Es ist auch nicht am Ende der Welt, sodass ihr fragen müsstet:

'Wer fährt übers Meer und holt es herbei, damit wir es kennen lernen und dann befolgen können?' Nein, Gottes gebietendes Wort ist euch ganz nahe.

Es ist auf euren Lippen und in eurem Herzen. Ihr müsst es nur befolgen!« Amen.

„Lernen die Konfirmanden eigentlich noch die 10 Gebote?“

Das werde ich häufig gefragt. Und zu Beginn der Konfizeit haben viele Eltern das auf den Fragebogen mit den Erwartungen geschrieben. Die 10 Gebote – natürlich lernen die Konfis die. Aber es geht nicht darum, sie auswendig hersagen zu können. Es geht darum zu verstehen, dass Gott uns seine Gebote ans Herz legt, nein besser noch: ins Herz legt. Mose hat die 10 Gebote auf einem der Zwischenstopps während der Wüstenwanderung direkt von Gott bekommen. Sie waren wichtig, damit die Menschen zusammenhalten, Gott nicht vergessen und so die Reise überstehen.

Für unsere Ohren klingen sie streng. „Du sollst .., du sollst nicht.“ Das macht nicht unbedingt Lust, sich damit zu beschäftigen. Das klingt wie eine lästige Regel, die ich befolgen muss.

So ist das gar nicht gemeint. Hier am Ende der 40jährigen Wüstenwanderung fasst Mose das in wunderbare Worte und macht deutlich: Gottes Wort, ja Gott selbst ist nicht unendlich weit weg, unnahbar und begreifbar:

„Nein, Gottes gebietendes Wort ist euch ganz nahe. Es ist auf euren Lippen und in eurem Herzen. Ihr müsst es nur befolgen!«

Gottes Wort zu Herzen nehmen, es als innere Quelle verstehen, ist eine gute Lebensgrundlage. Trotzdem ist es für uns Menschen nicht so leicht zu verstehen. Darum wurde Gottes Wort Mensch, damit wir besser verstehen, was er von uns will. Jesus kam nicht, um uns zu drohen und zu sagen, was wir dürfen und sollen und was nicht. Jesus hatte Verständnis, sah jeden an und sagte ihm wie wertvoll er ist. Er machte ein wunderbares Angebot: Ich zeige euch, wo ihr den Schlüssel zum Himmel findet und wie ihr ihn benutzen könnt. Und er gab den 10 Geboten eine Überschrift:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft“ (5. Mose 6,4-5).

***Das andre ist dies: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (3. Mose 19,18).
Es ist kein anderes Gebot größer als diese.“***

Jesus legte seine Worte, seine ganze Liebe ins Wasser der Taufe.

Und er segnete Brot und Wein für das Abendmahl, das uns immer wieder zusammenbringt.

Jesus ist dabei, er lächelt euch zu sagt: Ich bin immer bei euch. Ich bin das Licht der Welt und das Brot des Lebens. Darauf könnt ihr euch verlassen. Amen.

***Der Herr segne dich und behüte dich.
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.***